

«Was ist eigentlich normal?»

Von Laura Hentz | 21.01.2012 | Aachener Zeitung

Aachen. «Was ich erwartet habe? Sehr wenig. Den ganz normalen anormalen Fall.» Doch mit Alan Strang trifft der Psychiater Martin Dysart auf seinen schwersten Fall. Der 17-jährige hat in einer einzigen Nacht sechs Pferden auf bestialische Weise die Augen ausgestochen. Doch warum? Dysart begibt sich auf die Suche nach Antworten und gerät dabei immer mehr in die Fänge seiner eigenen Alpträume und Selbstzweifel.

Mit «Equus», zu Deutsch Pferd, nimmt sich das DasDa Theater nach «Amadeus» erneut ein preisgekröntes Schauspiel von Peter Shaffer vor. Dabei dreht sich alles um die Frage von Normalität: Was ist normal? Wie normal sind diejenigen, die die Norm festlegen? Und wo ist die Grenze zur Krankheit, zur Kriminalität? «Das Stück gibt keine Antwort, weil es keine einfache Antwort gibt. Wir schicken die Zuschauer eher mit noch mehr Fragen nach Hause», erzählt der Regisseur Tom Hirtz.

Zwischentitel

Zwar kommt der Psychiater nach und nach hinter die Beweggründe des Jungen, doch er gerät auch immer mehr in dessen Bann - das Verhältnis von Arzt und Patient verschwimmt. Alan wird ein Stück weit zu Dysarts Spiegel: «Das ?zu viel' an Leidenschaft des Jungen, empfindet Dysart bei sich als Mangel», erklärt Hirtz. Doch diese Ambivalenz ist für ihn auch die Stärke des Stücks: «Es gibt hier kein schwarz und weiß. Aber es sind gerade die Grautöne, die spannend sind.» Die spiegeln sich bei dem Kammerstück in den Dialogen, aber auch in der Inszenierung. Die reale Ebene der Praxis wirkt steril, nüchtern mit weißen Leinwänden vor einer weißen Bühne. Doch wenn die Emotionen und Gedanken in den Vordergrund treten, erwachen die Leinwände zum Leben. Videoeinspieler, Licht und die extra für die DasDa-Inszenierung geschriebene Bühnenmusik von Tom Schreyer schaffen eine emotional aufgeladene Atmosphäre.

Premiere am Donnerstag, Termine, Karten und weitere Informationen